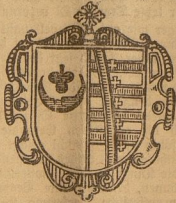


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch
den in Remberg 1,10 Mk., in Witten-
berg, Eintracht, Krieger, 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich. Abteiliges
Anzeigengeschäft und des An-
nehmens Sonntagsblatt.
Einzige Nummer des Westfälischen
Lagers 10 Pfg.

Nr. 59

Remberg, Dienstag, den 22. Mai 1917.

19. Jahrg.

Vom Kriege.

Die englischen Angriffe wieder gesteigert.

Großes Hauptquartier, 20. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Arras hat die Kampfintensität wieder zugenommen. Wiederholt von Kronpr. gesteuert die Engländer abends nach kurzer heftiger Feuerbereinigung mit starken Kräften an; sie wurden restlos abgewiesen. Während der Nacht war die Artilleriekämpfe zwischen den Parteien und die Artilleriebeschießung außerordentlich lebhaft. Am Tagesanbruch setzte in dieser Linie höchstes Trümmerschaubild ein, dem schließlich der gesamte englische Angriff folgte.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Während an der Aisne in der Stärke des Feindes keine wesentliche Änderung eingetreten ist, nimmt in der West Champagne die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu.

Die von uns am 18. 5. genommene Stellung bei Bray wurde gegen einen starken französischen Angriff restlos behauptet.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer blühte der Feind gestern 8 Flugzeuge ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung von Kravica (östlich der Cerna) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgelehnt.

Der Erste Generalquartiermeister.

Industriell.

W. T. B. Berlin, 20. Mai, abends.

Die heute morgen gemeldeten Angriffe der Engländer südlich der Somme sind unter schweren Verlusten für den Feind abgelehnt. Bei Lauffarg blieben französische Teilverbände erfolglos.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Die siegreiche Abwehr der Deutschen.

Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher und südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die letzte Frontschlacht nimmt ihren Fortgang. Die italienische Infanterie verhält sich gestern bis in die Nachtmittegefallen gemächlich, um so hitziger war — namentlich im Raum zwischen Tolmeina und Szeg — der Artilleriekampf. Am Vorhitzel dieses Artilleriekampfes ist die zusammengefaßte Wirkung unserer Geschütze den bei Kravica noch am letzten Sonntag angedeuteten Feind, über den Sonntag zurückzuführen. Nach 3 Uhr nachmittags schloß bei Bobice feindliche Infanterie abends um einen außerordentlich starken Angriff. Es kam zu wüsten Kämpfen, aus denen schließlich nach handlungslangen Ringen Mann gegen Mann unsere tapferen Truppen als Sieger hervorgingen. Der Feind wurde im Gegenangriff unter schweren Verlusten die Höhen hinabgeworfen. Gleichgewichts hielterte sich von Szeg ein bedeutendes Kontingens angelegter Vorposten der Italiener. Auf der Karsthochfläche holte eine Sturmtruppe drei Offiziere und dreißig Mann aus den feindlichen Besatzungen.

Der Chef des Generalstabes.

Aus dem Kriegspressequartier wird am 20. Mai abends mitgeteilt:
Am Sonntag wurde heute um den Monte Santo erbittert gekämpft. Unsere Truppen behaupteten siegreich ihre Stellungen.

Vorpostengefecht vor der belgischen Küste.

W. T. B. Berlin, 20. Mai. Am Morgen des 20. Mai kam es vor der flandrischen Küste zu einem kurzen Vorpostengefecht zwischen deutschen und französischen Torpedobooten. Der Gegner erhielt mehrere Artilleriestreifer. Unsere Boote kehrten ohne Verluste und Beschädigungen zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die undurchdringliche deutsche Front.

Die „Neuen Züricher Nachrichten“ schreiben: An den beiden Fronten im Westen und Süden, wo zuerst wieder eisenhart gekämpft wird, ist das Schweizer Land in besonders hohem Maße interessiert. Je nachdrücklicher sich die deutsche Front im Artois und in der Champagne, sowie an der Aisne erweist, um so anfichtlicher gestaltet sich der Versuch eines großen Durchbruchs der Franzosen und Engländer an der Westgrenze der Schweiz, der dies Land in schwerste Mitleidenschaft ziehen könnte. Deswegen bedeuten aber auch die Erfolge Österreichs Ungarns an der italienischen Front wiederum gute Sicherungen der italienischen Schweiz.

Schon wieder englische Dum-Dum-Geschosse.

W. T. B. Berlin, 13. Mai. Ein von den Deutschen am 4. Mai bei Ballcourt gefangener Oberleutnant der englischen R. B.-Pionierabteilung in seinem Korb voller Dum-Dumgeschosse fand sich, über deren Verwendung durch die ihm vernehmenden deutschen Offiziere er sich befragt war. Immer wieder beteuerte er, daß er sie nicht selbst hergestellt, sondern von der Heeresverwaltung so geliefert bekommen habe.

Die Zeit als Feind Englands.

Zum erstenmal seit Beginn des Krieges empfinden die Engländer, daß die Zeit nicht mehr ihr Bundesgenosse ist. Der U-Boot-Krieg, einseitig, ob sie keine Belästigung mehr oder minder hoffnungslos entgegen gehen, hat sie zu dieser dritteren Überzeugung gebracht. So schreibt Journal of Commerce in einer Betrachtung über den U-Boot-Krieg am 26. April: „Weder unsere eigenen Waffen noch die Amerika und Japan können auf Monate hinaus eine genügend große Zahl Schiffe in Dienst stellen, und andererseits nehmen die U-Boote täglich ihren Zahl von den schon erschöpft verminderten Vorräten. Die Zeit, die in den früheren Stadien des Krieges unser Verbündeter war und später ein unsicherer Neutraler, ist jetzt einseitig zu unseren Feinden übergegangen.“

Gutschkows Abschiedsworte.

„B. Köln, 19. Mai. Der „Köln. Volkszeitung“ zufolge berichtet der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“, daß die durch den Rücktritt der besten Generale hervorgerufene Krise sich noch fortwährend ausdehne, wodurch die neuen durch die russische Revolution erzwungenen Freiheits Gesetze laufen. Der Kriegsminister Gutschkow erklärte in seiner Abschiedsrede an die Delegierten der Frontsoldaten: „Für Völker, die sich nicht regieren können, gibt es nur einen Weg: den durch blutige Anarchie zum Despotismus. Der Weg, den wir heute wandern, bringt uns zum völligen Ruin. Nur ein Wunder kann Rußland noch helfen.“

Der neue russische Minister des Außenw.

Über den neuen russischen Minister des Außenw., Tereschchenko, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Tereschchenko befiel in der Ukraine, hauptsächlich in Kiev, große Niederlagen und in Oberon große Verluste. Er gilt als einer der reichsten Grundbesitzer Rußlands. Der Einfluß der Frau Tereschchenko u. Co. in Kiev ist in der russischen Außenpolitik sehr bedeutend. Es ist die zweitgrößte russische Bankfirma. Tereschchenko, der erst

32 Jahr alt ist, ist in der Welt viel herumgekommen. Er spricht Deutsch, Englisch und Französisch genau so fließend wie Russisch und kennt die Verhältnisse in Deutschland ausgezeichnet. Er studierte in Leipzig von 1906 bis 1909 bei Karl Bücher Nationalökonomie und hielt dort ein gastfreies Haus. Dann trat er in den russischen Hofdienst ein und war kurz vor dem Kriege mit der Leitung der Geschäfte des Kaiserlichen Ballettcorps betraut. Ein Deutschfeind ist er nicht, da er deutsches Wesen gut kennt und auch zu sehr Kosmopolit ist. Er ist ein offener und liebenswürdiger Charakter, und wohl all den wenigen Studienreisen mit denen er verkehrte, in lieber Erinnerung.

Miljutows Freund in der Opposition.

Petersburg 19. Mai. Der Hauptansführer der Radikalpartei (Konstitutionelle Demokraten) erlebte einen Anfall, der dahin lautete, daß trotz des Rücktritts Miljutows und seines engstimmigen Scheiterns aus dem Kabinett und trotz der schwierigen Lage, die sich für seine im Kabinett verbleibenden politischen Freunde daraus ergebe, der Rücktritt der Meinung sei, daß die große dem Vaterland drohende Gefahr von dieser Partei mitbedingte vollkommene Selbstverleugung und bedingungslose Hingabe verlange. In dem die Stabilitätspartei, heißt es, die faktische Vertiefung der internationalen Interessen Rußlands durch Miljutow billigte, erklärte sie jetzt wieder mit einer Politik zustimmen zu können, die sich gründet auf der engen und natürlichen Verbindung mit den Alliierten und die Wahrung der Rechte, der Würde und Lebensinteressen Rußlands erstrebt. Deshalb beantragte die Partei ihre Vertreter im neuen Kabinett, genau die vollständige Aufrechterhaltung dieser grundsätzlichen Forderungen zu übernehmen.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 21. Mai 1917.

Waldangebot für Jäger. Nun sollen auch die Jäger über den Ertrag der Jagd gewissenhaft berichten. Nach einer am 15. d. Mts. in Kraft getretenen Verordnung des Reichszentralers ist die Verwertung von Wildbrett im eigenen Haushalt, sowie die Abgabe an andere dem Kommunalverband anzuzeigen.

Herabsetzung der Hofration für Zivilisten. Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Vom 1. Juni ab tritt im Interesse der Sicherstellung der Hofvorräte des Reiches eine allgemeine Herabsetzung der Hofration der Zivilisten auf 3 Pfund täglich ein. Für die Herabsetzung ohne andere selbst gewonnene Futtermittel, kommen zum Ausgleich der Minderung der Hofration in bestimmten Mengen Viehfut und Futtermittel zur Verteilung.

Verzinsung zu Unrecht erhobener Steuern. Wegen eine unrichtige Veranlagung kann sich der Staatsbürger zwar im Verwaltungsstreitverfahren wehren, die Zahlung der veranlagten Steuer wird aber nach dem ausdrücklichen Vorbehalt der Besetze dadurch nicht unterbrochen. Der Steuerpflichtige muß daher gegen den Staat auf Erstattung des zuviel gezahlten Betrags klagen, aber sowohl bei den preussischen direkten Steuern, wie auch bei den Gemeindesteuern gibt der vom Oberverwaltungsgericht entwickelte Grundsatz, daß eine Verzinsung nicht stattfindet. Man kann unter Umständen jährlich prognostizieren, betwont dann am Schluß recht und die zuviel gezahlte Summe zurück, die Zinsen für die Zwischenzeit sind verloren. Aber es liegt die Sache aber für die direkten Reichsteuern. Einkommensteuer hat ebenso wie das Wehrbeitragsergesetz vorgeschrieben, daß die auf Grund rechtskräftiger Entscheidung zu entrichtenden Beträge mit 4 v. H. für das Jahr zu verzinsen seien. Professor Dr. Bredt in Würzburg, der bekannte professorale Abgordnete, weist im „Preuss. Verwaltungsblatt“ auf diese Unterschiede hin und führt zurecht aus, daß für eine solche unterschiedliche Behandlung kein Grund ersichtlich sei. Zur Schadloshaltung des Klägers

gehört auch Verzinsung. Dieser Gedanke ist im geordneten Staate nicht nur der einzig gebundene sondern er hat in heutiger Zeit auch eine große Bedeutung gewonnen durch die Entlohnung der Gemeinde-Verwaltung. Die Steuer nach dem gemeinen Werte und die Umfahrungen bewegen sich heute zuweilen in ganz gewaltigen Zahlen und ihre Summen stellen Kapitalien dar. Da ist es für den Steuerpflichtigen nicht gleichgültig, daß er solche Summen längere Zeit zinslos liegen lassen muß. Weib verlangt infolgedessen ein Gesetz, das nach dem Vorbild des Wehrbeitragsergesetzes vorschreibt, daß zuviel gezahlte Beträge mit Zinsen zurückzufahren seien.

Theater. Wie uns mitgeteilt wird, findet am 1. Pfingstfesttag wieder ein Schpiel des Dessauer Kunst-Theaters im Schützenhause statt, woran wir schon je hinweisen möchten. oc. Das Baden im F. ein, zu dem mancher schon jetzt wieder überlegt, sollte in den ersten Tagen nur vorzüglich mit Wäscher gelöst werden. Solange das Wasser nicht jene wühlige Temperatur hat, die es uns im Hochsommer so angenehm macht, kann man durch zuviel des Guten leicht mehr schaden als nützen. Man sollte anfänglich nie zu lange im Wasser bleiben, außerdem nicht unbeeilbet stundenlang umherlaufen, sondern nach einem kurzen, nur wenige Minuten dauernden Bade sofort durch frisches Tüchleinreiben des Körpers und nachfolgendem Spaziergehen in leichter, aber warmer Kleidung sich Wiedereerwärmung und Belebung des Hutes sorgen. Versteht ist dagegen alle übertriebene Abkühlung, von der man bestenfalls einen Schuppen mit heimbringt, der einem nachher die schönsten Sommermonate gefährlich verdirbt. Sollte Was in allen Dingen! Dies vernünftige Sprichwort gilt wie kein anderes auch vom Baden, wenn man Genuß und Vorteile von letzterem haben will.

Großer Feldpostbrand. Kürzlich ist in einem Postwagen, der sich auf der Fahrt nach dem städtischen Kriegsschauplatz befand, Feuer ausgebrochen. Dabei wurden neben einer Anzahl von Geld- und Wertbriefen 306 Sätze Briefpost völlig, 500 weitere Sätze teilweise verbrannt. Ob Selbstentzündung die Ursache gewesen ist, hat sich nicht mehr feststellen lassen. Das Publikum wird erneut bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, keinesfalls entzündbare Gegenstände in Feldpostpaketen abzugeben. Zugleich sei nochmals daran erinnert, daß die Verwendung derartiger sich selbst entzündender Mittel unter Strafe verboten ist.

Düden, 19. Mai. (Feuer.) In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr brach in dem Kesselhaube der Droschken-Abfertigung Feuer aus. Durch Spritzen der Feuerwehr und die Anwendung der im Fabrikraum bereitgehaltenen Löschapparate konnte verhindert werden, daß der Brand auf die eigentliche Fabrik übergriff. Doch und Inhalt des Kesselhauses gingen aber verloren.

Das Köfen, 18. Mai. Ein Klagen erüht aus den Kreisen der Wandervogel. In der Richtung über die Ursachen des Beschlusses der Sanitätsverwaltung waren unter den Verändern des Unfalls in einigen Berichten leider auch die Wandervogel genannt worden. Das ist eine Folge davon, daß jeder Bericht, der Rückfall und Wandervogel oder Ähnliches trägt, einfach unter die Wandervogel gerät werden. Letztere dürfen jedoch nur unter einem von der Bundesleitung anerkannten Führer wandern, der dieser für feststimmte Beträge seiner Anwesenheit unbedingt verantwortlich ist.

Camburg, 18. Mai. Das Silbergeld kommt wieder zum Vorschein. Dem Silberhändler aus ansehender die Zeitungsmeldung, daß das Silbergeld außer Kurs gesetzt und durch Münzen aus Zink ersetzt werden soll, einen recht heillosen Schrecken eingelegt. Beim höchsten Postamt kam sofort Silbergeld ein, daß es seit langer Zeit wieder einmal in Rollen verpackt werden konnte; einem Streifenhändler wurden 150 Mark in Einmarkstücken auf den Tisch gedrückt und einen Bäckermüller auf einmal 200 Pfundpfennigstücke. Den Vogel

Fortsetzung auf der vierten Seite.

schö eine Frau vom Lande ab, welche bei der habsburgischen Sparkasse 1000 Mark in lauter Silbermünzen einzahlte.

Dresden, 18. Mai. (Ein Perlenhalsband im Werte von 85000 Mark für den Heimatdant.) Von einer Dame, die ungenannt bleiben will, ist der Goldantiquar Dresden ein dreieckiges Perlenhalsband mit Brillantschlöß mit der Bestimmung übergeben worden, den erzielten Erlös der Stiftung Heimatdant zu überreichen. Durch den Verkauf im zentralen Auslande ist der hohe Betrag von 85000 Mark erzielt und der Stiftung Heimatdant überwiesen worden.

Eisenach, 16. Mai. Aus dem Felde trafen vor einigen Tagen auf dem hiesigen Bahnhof fünf gefüllte Säcke als sog. „Passagiergut“ zum Abholen ein. Abnehmer und Empfänger waren nicht genannt. Als ein junges Mädchen namens Lauer aus Prettshof die Sendung abholen wollte, wurde erst eine polizeiliche Untersuchung der Säcke vorgenommen. Sie erhielten nicht weniger als 92 neue Soldaten-Händel für's Feld, drei wollene Decken, sechs Säufel mit Kaffee gefüllt, ferner weiße Bohnen, Wästelzucker, Cranpen, Reis, Grieß, Nudeln und Tee in größeren Mengen, ein Paar neue Mittelfeisen, ein Paar neue Militärschneidmesser und gegen 1/2 Zentner

Fleischkonserven, alles in allem 2 1/2 Zentner schwer. Als Abnehmer wurde der Beamtung der Prettshofener Pflanzung, der Unteroffizier Groß aus Jey. Bei einer hierauf in Prettshof vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden in einer Kiste und in einem Saß Lebensmittel und dergl. vorgefunden, die ebenfalls aus dem Felde stammten. — Diese „Samenerei“ auf Kosten armer Soldaten wird den Beteiligten voransichtlich recht teuer zu stehen kommen.

Königsberg, 16. Mai. Die Berliner Ferienkinder finden in Ostpreußen einen außerordentlich liebevollen Empfang durch die Bevölkerung. Dem ersten Sonderzug nach Lyden, in dem sich 900 Berliner Kinder befanden, fuhr Landrat v. Nitzke mit drei Vertretern des Kreisrathes Schaffes bis Krichen entgegen und begrüßte die jungen Gäste herzlich. Auf den Bahnhöfen finden sich überall zahlreiche Angehörige, Geistliche und Lehrer ein, um die jungen Gäste zu begrüßen. Die Kinder werden auf den Bahnhöfen in der ganzen Provinz mit Gefährten (sowohl als mit kräftiger Kost bewirtet). Die Sonderzüge, die täglich auf dem Königsberger Bahnhof durchkommen, laden regelmäßig zahlreiche Einwohner an, die die Kinder auf der Durchfahrt herzlich bewillkommen. Auch Polizeipräsident v. Wehse sowie der Oberpräsident

v. Berg sind wiederholt auf dem Bahnhof erschienen. Soweit bisher beobachtet werden konnte, fühlten sich die Kinder in ihrer neuen Umgebung außerordentlich wohl.

Deffentl. Stadtverordneten-Sitzung vom 18. Mai.

Anwesend: 2 Mitglieder des Magistrats, 10 Stadtverordnete. Die Sitzung wird kurz nach 8 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Nach Beilegung des Protokolls der letzten Sitzung nimmt die Versammlung zunächst Kenntnis: a) von einem Schreiben des Regierungspräsidenten, monach die Wahl des zum Bürgermeisterei gewählten Gemeindevorstandes die Besetzung mit der Königl. Vorstadt zu Wittenberg mit der Einbürgerung desselben beauftragt wird; b) von den Kasseneinwöhnungs-Protokollen; c) von einer Mitteilung der Samenkammer-Kommission über den Verkauf des einen Ballen und Ankauf eines andern, wobei ein Ueberfluß von 157 M. erzielt wurde; d) von der Mitteilung der hiesigen Jagdbehörde von Dypin, daß dieselben mit den von der Stadt gestellten Bedingungen einverstanden sind und damit die Jagd auf weitere 6 Jahre gepachtet haben.

Strohen und Wegen. Die Verpachtung derselben hat gegen das Vorjahr einen bedeutend höheren Betrag erbracht, und zwar 351 M. gegen 188,90 M. im vorigen Jahre. Im ganzen wurden zusammen mit den neu hinzugekommenen Strecken 461 M. erzielt. Die Vertheilung erteilt den Zuschlag.

Die Vertheilung und Heilung von Bettmäßen.

Bettmäßen! Wasch ein gefährliches Wort. Jeder Erwachsene, dem das Unglück übertrifft, an diesem Uebel zu leiden, weiß aus eigener Erfahrung, daß es sich wohl erkräftigt, viel darüber zu sagen. Nach die Eltern bei an Bettmäßen leidenden Kinder können ein trauriges Bild darüber zeigen, doch gibt es leider noch viele Mütter und Väter, die leidenschaftlich über das Uebel ihrer Sprößlinge hinweg gehen, statt ernsthaft an die lachgemäße Beseitigung des oft so folgenschweren Uebels zu denken. Soll ein mit diesem Uebel befallenes Kind in späterer Zeit hinaus in die Welt befristeter Mensch, so wird dies gar nicht geschehen können. Zum Troste aller, die mit diesem Uebel befallen sind, kann man die Frage der Heilung besprechen. Das Verlanhaus Sanitas, Fürth i. Bay., Kaiserstraße 23, bereitet einen hervorragend geeigneten Kompressor, der selbst auch von der Regelwelt als einziges Mittel zur Beseitigung anerkannt wird.

Vorausichtliches Wetter am 22. Mai. Feiter, trocken, kühle Nacht.

Bekanntmachung.

Morgen Dienstag, den 22. Mai, er. sind bei uns (Einwohner-Meldamt) während der Vormittagsdienststunden die Milchhöfe und Milchziegen zwecks Berücksichtigung bei der Kleivertheilung anzumelden. Nachträgliche Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Ausgabe der Kleivertheilung und Kleie erfolgt am Mittwoch, ebenfalls während der Vormittagsdienststunden.

Kemberg, den 21. Mai 1917.

Der Magistrat. J. B.: Stronkwurf.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 5. Februar er. im hiesigen Generalanzeiger werden die Pferdebesitzer nochmals darauf hingewiesen, daß das Verbringen von Pferden in einen andern Gemeindebezirk streng verboten ist und nur mit Genehmigung der Pferdeanlaufskommission in Halle geschehen darf.

Nächste Ankunfts durch den Magistrat. Kemberg, den 21. Mai 1917.

Der Magistrat. J. B.: Reantwurf.

Ich habe am 15. 5. 1917 eine Bekanntmachung — Nr. 811, S. 17 A. Z. 8. 1 —, betreffend Regelung der Arbeit in Web-, Wirt- und Strickstoffe verarbeitenden Gewerbezweigen, erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in örtlichen Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 15. Mai 1917.

Der k. k. Kommandierende General des 4. Armee-Korps. Fehr, von Lynden.

General der Infanterie à la suite des Kavallerie-Regiments Nr. 2.

Streu-Verpachtung in Lubast.

Wittwoch, den 23. Mai, vormittags 10 Uhr verpachte auf meinem Holzplan (früher Herbst-Lubast gehörig) die darunter befindliche Streu in kleinen Partien.

Gemeinlich Chaussee an der Lubast-Kemberger Grenze.

Crust Wollschläger, Wittenberg, Lutherstr. 29 I.

16 Morgen großer Holzplan

(früher Herbst in Lubast) dicht an der Kemberger Grenze, im ganzen oder geteilt billig veräußert.

Crust Wollschläger, Wittenberg, Lutherstrasse 29 I.

Eine Glucke m. Küden zu verkaufen Wittenberger Neumarkt 21.

Vierzinkige Düngergabeln mit und ohne Stiel empfiehlt Friedr. Schym.

Maschinenöl, Centrifugenöl empfiehlt W. Becker.

Schwarze und grane Kunstwolle Prima Qualität Friedr. Moym.

Deutsche U-Boot-Zaten in Wort und Bild von Professor Willy Stöwer. Einziges künstlerisches Werk über den U-Boot-Kreuzkrieg. Preis 2,50 Mark. Herausgegeben von der Reichs-Marine-Stiftung zu Gunsten ihrer Friedenswohlfahrtspflege. Schönes Geschenk. — Auch in Feilpostpackung zu haben Richard Arnold.

Schühnhaus Kemberg.

Sonntag, den 27. Mai (erste Pfingstfeierabend) abends 8 Uhr Theater-Aufführungen.

Dessauer Kunst-Ensemble

Dir.: Carl Joncke (Kriestallpalast Dessau).

Hum. aktuelles Programm i. 3 Abteilungen O diese Weiber! Welcher von Beiden? Er ist gemeiert.

Vorverkauf der Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen. Sperrfrist nunm 80 Pf., 1. Pf. 60 Pf., 2. Pf. 40 Pf. im Theaterrestaurant (Schühnhaus).

An der Abendkasse: 1 M. — 75 Pf. — 50 Pf. Militäre (ohne Charge) zum 2. Platz 30 Pf.

Nachm 4 Uhr Kinder Vorstellung Hänel und Gretel.

Altebelebtes Märchenpiel in vier Bildern.

Dr. Strassmann's Suppen

Kochzeit 25—30 Minuten empfiehlt Wih. Becker

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen: 100 Zig. Kleinwert 1,83 A 1,65 mit Hohlmundstück.

100 Zig. Golber Kleinw. 3 Pf 2,50 100 " " " 4,2 " 3,20 100 " " " 6,2 " 4,50

Verkauf nur gegen Nachnahme von 300 Stück an. Unter 300 St. wird nicht abgegeben

Goldenes Haus Zigarettenfabrik G. m. H. Köln, Ehrenstrasse 34

Rheumatismus!

Heile Gelenk-, Muskel- und Nerven-Rheumatismus, auch in veralteten Leiden, wo es zusammengezogen ist, heile ich, daß es gerade wird und arbeitsfähig. — Heilen offene Wunden, Leber- und Lungenleiden, Ausschlag bei Kindern, Stofflosle Krankheiten unter Garantie.

G. Teichmann Naturheilkundiger,

Salle a. E. Str. Marktstraße 6 Sprechstunde in Kemberg: Nächsten Donnerstag, den 24. Mai, von mittag ab im Hotel zur Post

Bettmäßen. Befreiung gar. sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umloft u. direkt. Samstags, Fürth i. E. Pöfgenstr. 26.

Lüdecke & Sohn Inh. Gebr. Schneider Wittenberg Coswigerstr. 7 empfehlen

Reuheiten in Kleiderstoffen bedruckte und bestickte Schleierstoffe und Musseline, in weiß und farbig. Batiste und Wiener Voile.

Blusenstoffe in Baumwolle und Wolle, dicke und undichte Gewebe in allen Farben.

Seidenstoffe für Blusen, Kleider und Mäntel. Florseide, Taft, Kunstseide, moderne Farben, in grosser Auswahl.

Einkochapparate sowie Gläser in allen Größen sind wieder eingetroffen Paul Eistermann, Leipzigerstraße.

Weck-Einkochapparate sind eingetroffen und empfiehlt zu Originalpreisen Friedr. Schym. Die beleidigenden Worte wider Frau Bengsch-Notta nehme ich hiermit zurück. Emilie Kelle. Hilfsdienstpflicht! Arbeiter werden eingestellt Fassfabrik Kemberg

Gestern nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem Kranklager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann **Friedrich Pannier sen.** im 82. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetriibt an Rotta, den 19. Mai 1917 Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.